Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins

Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 45 (1890)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht

Autor: Brandstetter, J.L. / Fischer, Fr.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresbericht.

T.

47. Jahresversammlung in Altorf, 30. September 1889.

Der Morgen des 30. Septembers 1889 hatte eine etwas spätzherbstliche Miene aufgesetzt; kalte, feuchte Nebel hiengen an den Bergen herum, es war kein Festwetter, trothem fand sich am genannten Tage eine ganz stattliche Jahl V Örtiger in der dieszjährigen "Feststadt" Altorf ein. Sie hatten es nicht zu bereuen, Uri hat ihnen auch diesmal wieder eine recht freundliche Aufnahme bereitet. Wie sich's geziemt, machten sich die "Geschichtsstorscher" in erster Linie ans Forschen, vom "Frühschoppen" sei nur spärlich Kunde ergangen. Der reiche Kirchenschatz von St. Martin, das hübsche Zimmer im Hause des Hrn. Reg.-Nath Jauch waren auch der geschenkten Ausmerksamkeit völlig werth.

Um 10 Uhr begannen die Verhandlungen im Landrathsaale des Rathhauses. Tagespräsident war der durch seine vielsachen Forschungen der Urnerischen Geschichte rühmlichst bekannte Hochw. Herr Commissar J. Gisler, Pfarrer in Bürglen. Unter dessen fundiger Leitung wickelten sich die Geschäfte rasch und glücklich ab. Das Hauptinteresse nahm in Anspruch ein Vortrag des Hochw. Festpräsidenten selbst über die "ältesten charitativen Stiftunsgen in Uri." Der Vortrag wurde abgedruckt im Feuilleton des "Urner Wochenblattes", derselbe wäre auch eine Zierde des "Gesichichte des Armenwesens in Uri" siel leider weg, da der Reserent, Herr Nationalrath Arnold, unerwarteter Weise von Altors abwesend sein mußte.

Aus dem geschäftlichen Theile erwähnen wir kurz folgendes. Die Jahresrechnung wurde auf Antrag der Rechnungsrevisoren, Hochw-

Herr Pfarrer Amberg in Juwil und Herr Nector Nager in Altorf, unter Verdankung an den Rechnungssteller genehmigt. Dem Vereinspräsidenten, Herrn Erziehungsrath J. L. Brandstetter, wurde für die Bearbeitung des letzten Registerbandes ein wohlsverdientes bescheidenes Honorar zuerkannt. An die Stelle des leisder aus Luzern wegziehenden Herrn Professors Heinrich Reinhardt, der während mehreren Jahren als Actuar des Vereins sowie als eifriges Mitglied der Section Luzern desselben sich den Dank der V-Örtigen in reichem Maß verdient hatte, trat Herr Staatsarchivar Franz Fischer in Luzern. Vierzehn Candibaten schlossen sich unsern Reihen an:

HH. Arnold, Josef, Pfarrhelfer in Spiringen.

- " Furrer, Peter, Pfarrer in Hospenthal.
- " Gisler, Anton, Dr. Professor in Altorf.
- " Gisler, Michael, Pfarrhelfer in Schattdorf.
- " Huber, Karl, Landschreiber in Altdorf.
- " Käslin, Josef, Fürsprech in Altdorf.
- " Kluser, Josef, Pfarrer in Spiringen.
- " Meyer, Eduard, Kaufmann in Willisau.
- " Moos, Josef, Fürsprech in Zug.
- " Muheim, Franz, Dr. j. Fürsprech in Altorf.
- " Müller, Alban, Dr. j. Fürsprech in Altorf.
- " Müller, Attilio, Oberlieutenant in Altorf.
- " Rohner, P. Beat, Beichtiger in Seedorf.
- " Von Matt, Hans, jgr. Buchhändler in Stans.

Namens des Vorstandes und in Aussührung eines bezügelichen Auftrages der Generalversammlung in Zug legte Herr Staatsschreiber Düring den Entwurf neuer Vereinsestatuten vor mit dem Antrage, auf die Verathung derselben heute nicht einzutreten, sondern dieselben zunächst einer Commission zur Vorprüfung zu überweisen. Der Antrag wurde angenommen und in die vorgeschlagene Commission außer den Mitgliedern des Vorsstandes gewählt die Herren alt Präsident J. Zündewere (Luzern), Landesstatthalter Muheim (Altors), Kanzleidirektor Kälin (Schwyz), Landammann Dr. Wyrsch (Buochs) und Landschreiber Weber (Zug). Mit der Wahl von Schwyz zum nächstjährigen Festort und des Herrn Kanzleidirektor Kälin zum Festpräsidenten schlossen die Verhandlungen.

Um 1 Uhr folgte dann der wohlverdiente "culturhistorische" Theil der Versammlung, das Festessen, das sich im geräumigen Saale zum "Schlüssel" zu großer Befriedigung von Geist und Körper in der bekannteu, vom Chrenwein der Regierung von Uri lebhaft untersstützen Vörtigen Gemüthlichkeit abspielte.

II.

Berichte der Sectionen über das Vereinsjahr 1888/89.

- 1. Die Section Luzern versammelte sich regelmäßig jeden Br. Praf. Brandstetter theilte die Mittwoch Abend im Raben. interessanten Forschungen Löhers über die Dolmen mit und besprach die Namen solcher Orte, die vor 1000 Jahren als Telegraph: und Telephonstationen galten. Hr. Prof. Reinhardt behandelte die Glaubenskämpfe im Wallis zur Zeit der Reformation und Gegenreformation. Hr. Prof. Portmann stellte die driftliche Geschichtsphilosophie früherer Jahrhunderte in ihren Hauptzügen und Hauptvertretern dar und entwickelte seine eigenen Gedanken über das Thema. Hr. Prof. Nenward Brandstetter führte uns nach Mekka zu den Heiligthümern des Fslam, mit deren Geschichte und Topographie er uns bekannt machte. Hr. Prof. J. Schmid theilte im Auszuge eine von Hr. Chorh. Stut überreichte In= struction der kirchlichen Obern aus dem 17. Jahrhundert für das Verfahren der Inquisition in Sachen der Herenprocesse mit, welche die humane Praxis der ersteren und ihre Einsicht illustriert.
- 2. Die Section Bero-Münster hielt zwei Versammlungen in der Capitelsstube. Hochw. Harrer Estermann besprach in einem längeren Vortrage die Eeschichte des Auralcapitels Hochdorf, speziell die Capitelsstatuten vom Jahre 1441, und der späteren Jahre. Ein zweiter Vortrag behandelte die Ausdehnung des Capitels in verschiedenen Zeiten. Ebenso wurde ein Vortrag gehalten über die Geschichte der beiden Lütishofer-Pfarreien Rothenburg und Inwil, und ein kurzer Ueberblick behandelte die Deutschordenspfarrei History sammt ihren vielen Filialen.
- 3. Für die Section Willisau ist noch der Bericht für das Vereinsjahr 1887/88 nachzutragen. Der Präs. Prof. R. Reinhard hielt zwei Vorträge, nämlich über die Bruderschaft und Zunft der Husschmiede unter dem Titel des hl. Eligius in Willisau, und über

die erloschenen und noch lebenden Bürgergeschlechter in Willisau.
— Im Vereinsjahre 1888/89 wurde keine Versammlung gehalten.

- 4. Die Section Ing stattete der Ausstellung von Gegensständen aus der Waldmannschen Zeit in Zürich einen Besuch ab und versammelte sich zum Andenken des vierhundertjährigen Todestages Hans Waldmanns am 31. Juli 1889 in Baar. Hr. Rector Reiser hielt ein Referat über einige Waldmanns Dramen und Hr. Pros. Müller einen Vortrag über zwei Bischöse von Basel im Zeitalter der Resormation mit historischen äußerst insteressanten Notizen aus Vautren's Geschichte. Aus den Vereinsgesschäften sei die Anregung des Ankaufes des noch bestehenden Waldmannischen Hauses als bleibende historische Erinnerung erwähnt.
- 5. Die Section Nidwalden versammelte sich in zwei Sitzungen. Hr. Kaplan Anton Odermatt hielt ein interessantes Referat über das Feuerwehrwesen in Nidwalden von 1595—1795. Hr. Dr. Jakob Wyrsch theilte verschiedene Notizen über wichtigere Personen Nidwaldens mit. In der zweiten Sitzung hielt derselbe dem verstorbenen Hrn. Dr. jur. Karl von Deschwanden, der 1864 die Section Nidwalden begründete und 19 Jahre lang deren Präsident war, einen warmen Nachrus. Außer Vereinsgeschäften wurde auch die Frage eines schweizerischen Nationalmuseums besprochen und im ablehnenden Sinne beantwortet.

III.

Bericht des Vorstandes über das Vereinsjahr 1889/90.

Aus dem Vereine traten aus: Hr. Joseph Betschart, Kaplan in Biberegg; Hr. Dr. F. Fetscherin, bisher in St. Urban; Hr. Jos. Hartmann, Pfarrer in Egolzwil; Hr. Franz Limacher, Pfarrer in Hergiswil; Hr. Augustin Müller, Amtsthierarzt in Ruswil.

Der Vorstand hielt zwei Sitzungen ab, das eine Mal in Verbindung mit der Redactionscommission. Das Hauptgeschäft bildete die Feststellung eines Statutenentwurfs als Grundlage für die Berathungen der weitern Revisionscommission. Es wurden auch Schritte gethan für zweckmäßigere Aufstellung der Vereinsbibliothek.

An Stelle des demissionierenden Hrn. Professors Amberg wurde zum Conservator der Sammlungen des Vereins bestimmt der derzeitige Actuar. Herr Joh. Meyer in Schötz schenkte dem Verein Geslechtsreste, die im Schötzer Seemoos gefunden worden. Ebenda wurden auch Steinbeile gefunden, die in Privathänden liegen. Ueber die Erswerbung von Funden zu Wauwil waltet noch eine Unterhandlung.

Als Geschenke an die Vereinsbibliothek giengen ein:

Amtliche Sammlung aus den Acten der Helvetif. III. Band. (Bundeskanzlei.)

Eb. Blösch. Der Kardinal Schinner. (Verfaffer.)

Catalogus Congregationis Helveto-Benedictinæ etc. 1890. (Rloster Cinsiedeln.)

Eingabe der Luzernischen Behörden an die hohe Bundesverssammlung betreffend die Bewerbung Luzerns um den Sit des Lanz desmuseums. (Stadtrath Luzern.)

Fontes Rerum Bernensium. 5. Bd. (Staatsfanzlei Bern.)

Sd. Graf. Die Aufteilung der Allmend in der Gemeinde Schötz. (Verfasser.)

Th. v. Liebenau. Il Duca d'Orléans e gli Svizzeri nel 1495. — Aus den Papieren des franz. Botschafters Franz Karl du Luc. (Verfasser.)

A. Maag. Die Schicksale der Schweizerregimenter im Napoleonischen Feldzuge gegen Rußland. (Erziehungsrath Luzern.)

Hans v. Matt. Kantonsgerichtspräsident Dr. Karl v. Desschwanden. (Verfasser.)

Graf Ernst v. Mirbach. Beiträge zur Personalgeschichte des deutschen Ordens. 1890. (Verfasser.)

Gustav Muheim. Uebersicht der Entwicklung des Strafrechtes und Gefängniswesens in Uri. — Bericht der Mehrheit der ständezräthlichen Commission betreffend Gründung eines schweiz. Landesmuseums. (Verfasser.)

Arnold Nüscheler. Festschrift zur Erinnerung der Glockenweihe im Großmünster zu Zürich am 16. August 1889. (Verfasser.)

Ph. A. v. Segesser. Genealogie und Geschlechtshistorie der Segesser von Brunegg. (Karl Segesser-Schwyper.)

Dr. Franz Zelger. Die Alpgenossenschaften von Nidwalden. (Verfasser.)

IV.

Verstorbene Mitglieder.

Auch dieses Jahr hat der Tod mehrere Opfer unter unsern Mitgliedern gefordert und in Hinsicht auf die persönlichen Eigenschaften der Verstorbenen, empfindliche Wunden geschlagen.

- 1. Chorherr Peter Schwyter, gestorben am 28. August 1889, war geboren im Jahre 1812. Seine priesterliche Wirksamkeit bes gann er als Kaplan zu Allerheiligen und Schulherr in seiner Vaterstadt Sursee. 1850 wurde er Pfarrer in Oberkirch und 1878 Chorherr zu Beromünster.
- 2. Pfarrer Jakob Meyer in Vignau, gebürtig von Römers= wil, wurde geboren 1825 in Rain. Seine erste Verwendung nach der Priesterweihe fand er als Vicar in Nottwil. Im Jahre 1858 kam er als Pfarrer nach Vignau und waltete daselbst volle 31 Jahre seines Amtes. Ein schmerzhaftes krebsartiges Halsleiden, das er mit großer Geduld ertrug, bereitete dem sonst noch rüstigen Manne ein unerwartet frühes Ende. Ein heiteres, friedsertiges Gemüth gewann ihm die Herzen aller, die ihn kannten.
- 3. Leider viel zu früh, am 4. Dezember 1889, schied aus diesem Leben Landammann und Nationalrath Robert Durrer, geb. in Stans, den 24. Juli 1836 als Sohn des Kirchmeiers Ant. Albert Durrer und der Frau Rosa Fruonz. Seine Schulbildung holte er sich an der Primarschule und bei den Capucinern in Stans und in Einsiedeln. In Dole weilte er zur Erlernung des Französischen und zum Studium der Philosophie; in St. Gallen und München studierte er ebenfalls Philosophie und am lettern Ort, wie auch in Göttingen, Jurisprudenz. Nachdem er sich die theoretische Fachbildung eines Juristen angeeignet hatte, begann er die praktische Thätigkeit als Anwalt in St. Gallen und kurz darauf in seiner Heimat. Bei seinen tüchtigen Kenntnissen und seinem leutseligen Wesen konnte es nicht ausbleiben, daß seine Mitbür= ger ihn mit Beamtungen und Chrenftellen betrauten. In der That benn zählte ihn schon 1862 der Landrath zu seinem Mitgliede; er wurde Präsident des Polizeigerichts, Zeugherr und Landes= Im Jahre 1872 schien er seinen bisherigen Wirkungskreis verlassen zu wollen, indem er als eidgenösischer Unter=

archivar nach Bern übersiedelte, doch nur für kurze Zeit. Schon nach 10 Monaten kehrte er nach Stans zurück, und da wollte es das Geschick, daß sein Schwager, Landammann und Nationalrath Walther Zelger noch in jungen Jahren dahin schied. Unser Durrer wurde nun in beiden Stellungen der Nachfolger Zelgers und blied es dis an sein Lebensende. Daneben bekleidete er in seinem Heismatkanton noch eine Neihe kleinerer Beamtungen. Ueberhaupt entwickelte er für denselben eine stete Fürsorge, auch in den eidzgenöfsischen Käthen, und verschiedene zeitgemäße Gesetze verdankten seiner Jnitiative ihr Entstehen. So ist mit Durrer ein Mann dahingegangen, der voll und ganz das Zutrauen seiner Mitbürger besaß und berusen war, nicht nur seiner engern Heimat, sondern auch dem gesammten schweizerischen Vaterlande in ersprießlicher Weise zu dienen.

4. Am 15. Januar 1890 trauerte die Armee, ja das gesammte Schweizervolk, am Grabe eines Mannes, den man einst in der Stunde der Gefahr an der Spike unseres Heeres zu sehen hoffte. Die hohe Bedeutung des Dahingeschiedenen manifestierte sich, auch für den Fremden, an einem Leichenbegängniß, so großartig, wie seine Vaterstadt Luzern noch keines gesehen. Es war Oberst Alfons Pfyffer v. Altishofen. Unfere Aufgabe kann es freilich nicht fein, die Verdienste des Hingeschiedenen für Bebung des schweizerischen Wehrwesens, seinen reichen Lebenslauf zu schildern; in dieser Beziehung verweisen wir auf unsere Tagesblätter und Kachschriften, die das in ausführlicher Weise gethan haben. Es kann sich nur darum handeln, auch unserseits unserm Bereins= mitgliede einen bescheidenen Kranz der Anerkennung und Hoch= schätzung auf das Grab zu legen. — Alfons Maximilian Pfyffer von Altishofen wurde geboren am 12. October 1834 auf dem Schlosse Altishofen als Sprosse des bekannten altluzernerischen Geschlechtes. Ursprünglich zum Architekten bestimmt, trat er 1852 als zweiter Unterlieutenant in das erste Schweizerregiment in föniglich neapolitanischen Diensten; 1856 avancierte er zum ersten Am 26. October 1860 zeichnete er sich, nach= Unterlieutenant. dem er vorher Oberlieutenant geworden, als Adjutant des Ge= nerals v. Mechel im Gefecht von Volturno gegen die Piemontesen Der Verblichene machte auch die Belagerung von Gaeta mit und avancierte mährend berselben in Berücksichtigung seines vortrefflichen Verhaltens zum Hauptmann. Der Untergang bes Königreichs beider Sicilien führte Pfyffer wieder in sein Bater: land zurück, wo er als Schwiegersohn des Obersten Eduard Segesser v. Brunegg in den Besitz des großartigen Hotel National gelangte, und dasselbe unter schwierigen Verhältnissen zu einem gern gesuchten Aufenthaltsorte der hervorragenosten Fremden gestal= tete. Doch mehr interessiert uns seine militärische Laufbahn im Vaterlande, 1861 wurde er zum Hauptmann im eidgenössischen Generalstabe, 1865 zum Major, 1870 zum Oberstlieutenant, 1875 zum Oberst-Brigadier, hernach zum Commandanten der VIII Di= vision und schließlich zum Chef des Generalstabsbureau ernannt. In letterer Eigenschaft machte sich Pfuffer ganz vorzüglich um das schweizerische Militärwesen verdient. Die Ausbildung des Generalstabes ließ er sich besonders angelegen sein. Seiner rastlosen Thätig= keit und seinem maßgebenden Einflusse verdanken wir die Unternehmung der Landesbefestigung, die Vorbereitung der Mobilisierung, die Ergänzung des Kriegsmaterials, die forgfältigere Ausbildung der höhern Truppenführer, um nur das Wichtiaste anzudeuten. So hat Pfuffer das beneidenswerthe Geschick gehabt, in der Voll= fraft seiner Jahre und auf dem Gipfelpunkt seines Wirkens von diesem irdischen Schauplate abzutreten und ein ungetrübtes Andenken zu hinterlassen.

- 5. Das Häustein der Veteranen schmilzt rasch zusammen. Chorherr Franz Kaver Bernet in Beromünster war noch einer der wenigen. Seboren 1810 zu Luthern im Kanton Luzern, studierte er Theologie in Luzern und Tübingen, wurde Vicar in Ufsikon, dann Kantonsbibliothekar in Luzern, Curatkaplan an der Franciscanerkirche, Pkfarrer von Neuenkirch und 1864 Chorherr in Münster. Ein plötlicher Tod entriß ihn am 18. Febr. 1890 seinem Stifte, dessen Senior er war. Im ersten Bande des Geschichtsstreundes sinden sich von ihm "Beiträge zur Geschichte der Kreuzzüge gegen die Mongolen im 13. Jahrhundert." Leider ist es bei dieser einzigen Aeußerung seiner historischen Bethätigung geblieben.
- 6. Am 7. März 1890 starb Thalammann Franz Meyer von Andermatt, eine hervorragende Persönlichkeit nicht nur des Ursernsthales, sondern des gesammten Kantons Uri. Er erblickte das Licht der Welt am 22. März 1830 und entstammte einem der anzgesehensten alten Geschlechter seines heimatlichen Thales, aus

welchem schon mehrere Thalammänner hervorgegangen waren. Seine eigentliche Bernfsthätigkeit entwickelte er im Hotelwesen. Daneben berief ihn das Zutranen seiner Mitbürger schon frühe zu öffentlichen Aemtern. Mit 20 Jahren war er Thalschreiber, welche Stelle er 19 Jahre lang so vorzüglich verwaltete, daß ihm nach Erledigung des Thalammannamtes diese Würde übertragen wurde. Aber auch sein Kanton wußte seine Kenntnisse und Arzbeitskraft zu schätzen und berief ihn deshalb in den Landrath und das Obergericht.

- 7. Am 8. April starb Hochw. Herr Pfarrer und Sextar Josef Annen, geboren am 18. Sept. 1816. Seine Studien machte er in Schwyz, Brieg, Freiburg und Chur. Am 10. August 1841 wurde er in Feldfirch zum Priester geweiht. 1842 wurde er zum Kap-lan in Vorder-Wäggithal, 1842 zum Kaplan in Tuggen gewählt. 1845 wählte ihn seine Heimatsgemeinde Steinen zum Kaplan und im folgenden Jahre zum Pfarrer. Trot vieler Stürme und tiesbewegter Zeiten verstand es während seiner 44jährigen Amtsdauer der Verstorbene, das bewegte Schifschen seiner Pfarrgemeinde in ruhiges Fahrwasser zu leiten. Als Schulrathspräsident erward er sich um das Schulwesen seiner Gemeinde große Verdienste. Vis an sein Lebensende wirkte er mit dem größten Siser und der größten Ausopferung im Beichtstuhle und besonders am Krankenbette.
- 8. Alois Reinhard von Kerns, geboren 1832, begann seine öffentliche Wirksamkeit als Lehrer in St. Anton. Im Jahre 1859 wurde ihm im Vereine mit Weibel Röthlin die schwierige Aufgabe der Gültenbereinigung der Gemeinde Kerns übertragen, welche Aufgabe zu allgemeiner Befriedigung im Jahre 1861 als vollendet erklärt wurde. Im Jahre 1861 wurde er zum Naths: herrn ernannt und 1868 in den Regierungsrath gewählt, welcher Behörde er bis zu seinem Lebensende angehörte. Während einer Reihe von Jahren besorgte er mit großer Umsicht das Amt eines Militärdirectors und ftand wegen seiner prompten Geschäftsführung bei den eidgenöffischen Militärbehörden in hohem Ansehen. Dem Nationalrathe gehörte er 1872—1878 an. In den letzten Jahren übernahm er die Pension Frutt-Melchsee, welche er soweit hob, daß noch eine zweite Anstalt nöthig wurde. Jahre wurde ihm zu seinen vielen Lasten noch das Gemeindepräsidium übertragen. Doch bald fing er zu fränkeln an, bis der

- 8. April 1890 dem rastlos arbeitenden Manne Ruhe brachte. Wenn der Verstorbene sich auch in der geschichtlichen Publicistif nicht besmerkbar machte, so beförderte er dennoch das Studium der vatersländischen Geschichte, indem er viel historisches Material sammelte und sorgfältig bewahrte.
- 9. Einen andern Beteranen aus der Gründungszeit und auch thätigen Mitarbeiter am Geschichtsfreunde verlor der Verein in der Person des Chorherrn Thomas Stocker in Luzern. Er wurde geboren im Jahre 1812 zu Baar im Kanton Zug. Seine Stubien begann er in Zug und absolvierte dieselben in Solothurn. Als Priester wirkte er anfänglich in seinem Heimatkanton, wurde bann im Jahre 1844 als Prosessor der Geschichte und des Religionsunterrichtes an die Kantonsschule nach Luzern berufen, welche Stelle er jedoch nur bis zum politischen Umschwunge im Jahr 1848 beibehielt. Vorher war er noch zum Chorherrn des Stiftes St. Leodegar im Hof ernannt worden. Von da an suchte der Verewigte eine Beschäftigung hauptfächlich in der Verwaltung verschiedener Stiftsämter und als geiftlicher Vorstand von Bruderschaften. Vorzüglich widmete er seine Kräfte der marianischen Congregation, deren Präses er bis an sein Ende blieb. Nachdem schon seit längerer Zeit die Beschwerden des Alters sich fühlbar gemacht hatten, zog ein Unfall, den er im December vorigen Jahres erlitt, ihm eine langwierige Krankheit zu, von der er sich nimmer erholen sollte. Am 20. April 1890 starb er. Stocker war ein Mann von feinen, heutzutage leider selten mehr beobachteten Umgangsformen, die er sich als Erzieher in einem vornehmen Hause zu eigen gemacht hatte. Die Gabe der Rede war ihm in ungewöhnlichem Maße verliehen; zahllose in feiner Diction vorgetragene Predigten legen dafür Zeugniß ab. seltener Leichtigkeit beherrschte er die lateinische Sprache. Auch der Poesie blieb er nicht fern; Proben seines dichterischen Genies trug er gerne im engeren Kreise vor. — Der Geschichtsfreund enthält folgende seiner Feder entstammende werthvolle Arbeiten: "Urkun= denlese aus dem Cistercienserkloster Frauenthal vom Jahr 1246 bis 1259, (Bd. I) u. 1261—1300 Bd. III)." — "Habsburgisch=De= fterreichischer Pfandrodel; 1281-1300." Bb. V. - "Stiftungsbrief der Kaplanei Ebikon" Bb. XVI. — "Das Jahrzeitbuch der ehemaligen Schwestern St. Clara: Ordens in Zofingen." Bb. XXII.

- "Die ältesten firchlichen Verhältnisse der Gemeinde Küßnach zu dem Gotteshause Engelberg." Bd. XXIV. "Schultheiß Lukas Ritter und sein Palast (sog. Schlößli) in der mindern Stadt Lúzgern." Bd. XXV.
- 10. Oben auf dem prächtigen Flüeli erblickte am 18. Januar 1815, als das zweitjüngste von 16 Geschwistern, Ant. Omlin das Licht der Welt. Unter den schwierigsten Verhältnissen voll= endete er seine Studien und wurde am 29. Juli 1838 in Feld= firch zum Priester geweiht. Als Schulherr in Sachseln führte er bis 1843 das Schulfzepter. Am 12. Februar wurde er zum Kaplan im Flüeli, seiner heimischen Stätte gewählt, und am 26. März 1848 übertrugen ihm die Kirchgenossen von Sachseln die dasige Helfereipfründe. Einundzwanzig Jahre hielt er auf diesem Posten aus, überall helfend, unermüdlich thätig beim Gottesdienste, im Beichtstuhle und am Krankenbette, leutselig, freundlich gegen alle, freigebig gegen Arme und Nothleidende, das Muster eines ausgezeichneten Priesters. So kam es, daß nach dem Hinscheide des Hochw. Pfarrers Imfeld die Pfarrgemeinde den liebgewonnenen Helfer am 6. Juni 1870 mit Begeisterung zum Pfarrer mählte. Die Anhänglichkeit und Liebe ist ihm treu geblieben bis zu sei= nem letten Athemzuge, trot dem eine langwierige Krankheit ihn zwei Jahre an das Zimmer fesselte, bis am 16. Mai 1890 der Tod ihn von seinen Leiden erlöste.
- 11. Am 23. Juli 1890 schied aus diesem Leben Hr. Oberst Jos. Karl Benziger, Theilhaber der berühmten Firma Benziger & Co. in Einsiedeln, Verlagsfirma unserer Vereinsschrift. wurde geboren am 7. August 1821 und genoß in Hinsicht auf seine spätere Verwendung im väterlichen Geschäfte eine sorgfältige Erziehung, die ihn auch befähigte für eine hervorragende politische Lauf= bahn. So konnte er sich benn der Uebernahme von Staatsämtern nicht entziehen. Er war Mitglied des Kantonsgerichtes und des Kantonsrathes von Schwyz und während einer Amtsdauer Mitglied des schweizerischen Nationalrathes. Er suchte jedoch diese Stellungen nicht und gab sie sobald als möglich auf, um mit voller Hingabe seinem Geschäfte leben zu können. Daneben er= wies sich der Verewigte auch als tüchtiger Militär und avancierte bis zum Grade eines Oberstlieutenats im eidgenöffischen Commis= fariatsstabe. Er mar ein Chrenmann im vollen Sinne des Wor-

tes, liebenswürdig im Umgange und ein hochherziger Gutthäter überall, wo es galt Noth und Armuth zu lindern.

Luzern, den 12. August. 1890.

Plamens des Porstandes:

Der Präsident: I. C. Brandstetter.

Der Actuar: Fr. Lischer.

